

ihren entsehligen Tage, einen erheblichen Fortschritt bedeuten. In der Hauptsache verlangen sie 12 stündige Arbeitszeit, Sonntagruhe, Abschaffung der Naturalabgabe oder doch, wo das nicht angeht, eine reinliche Schlafstelle und eine das Hungernieten etwas übersteigende Kost, Inspektion der Maschinen, Ausschluß der Nachtarbeit für die Lehrlinge und Verbot einer die Zahl der Stellen übersteigenden Zahl von Lehrlingen.

Die Bedeutung des Müllerereibes und demnach auch die Bedeutung der Müllerarbeiter ergibt daraus: nach der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 befaßt sich die Zahl der Getreide-, Mahl- und Schälmühlen auf 58 079 Gewerbetriebe. Von diesen waren 52 492 Hauptbetriebe, in denen 118 513 Personen beschäftigt waren; nur 1227 derselben zählten mehr als 5 Beschäftigten mit im ganzen 18 813 Personen. Es ist klar, daß die Rührpflüge Unterbringung auf Grund von 668 beantworteten Fragebogen eine erschöpfende Darlegung der Zustände des ganzen Berufszweiges geben kann, allein sie ist unvollständig sehr verdienstvoll.

Neber die sozialdemokratische Bewegung in Oesterreich stimmt die „Germania“ ein Klagelied an:

Welche Fortschritte die sozialdemokratische Bewegung in Oesterreich in den letzten Jahren gemacht hat, das ist recht deutlich auf dem letzten, Anfang Juli in Wien abgehaltenen Parteitag, dem später veröfentlichte „Landestagsprotokoll“ folgen, zu Tage getreten. Während auf dem letzten Kongreß in Genéve, im Jahre 1888, 42 Orte durch 70 Delegierte vertreten waren, wies die Wiener Präsenzliste schon 193 Teilnehmer auf, welche 82 Orte in Oesterreich vertraten. Am 1. Januar 1888 bestanden in Oesterreich 103 Arbeitervereine mit 15 500 Mitgliedern, 7 politische Arbeitervereine mit 15 400, 4 Fachblätter mit 6100 Abonnenten. Am 1. Mai v. J. betragen diese Ziffern: 209 Arbeitervereine mit 47 000 Mitgliedern, 15 politische Arbeitervereine mit 55 750, 19 Fachblätter mit 44 400, 7 verschiedene Arbeiterblätter mit 27 700 Abonnenten. An Stelle von 11 Blättern mit 21 500 Abonnenten sind also 41 Zeitungen mit 137 850 Abonnenten getreten. Ganz ersichtlich ist das Anwachsen der gewerkschaftlichen Bewegung. In den letzten Jahren haben fast alle Arbeiterkategorien nationale Fachverbände mit eigenen Bezirksorganen gebildet, die zu den ausländischen Fachgenossen

enge Beziehungen unterhalten. Der letzte Wiener Parteitag hat denn auch besondere „Grundzüge“ für die Gewerkschaftsbewegung festgelegt. Da es in Oesterreich kein allgemeines Stimmrecht giebt, die Sozialdemokratie von den Parlamentswahlen also so gut wie ausgeschlossen ist, so ist es erklärlich, daß man dort vor allem die Gewerkschaftsbewegung agitatorisch auszunutzen sucht. In seiner letzten großen Rede über die Handwerkerfrage im österreichischen Reichsrath hat Prinz Biethenheim auf die bestrebende Erziehung hingewiesen, daß selbst in den Kreisen der Kleingewerbetreibenden „die sozialdemokratische Gesinnung heute nicht mehr eine Seltenheit“ sei, nachdem „das gesamte Oesterrentum aller der verschiedensten Kleingewerbe in Wien von der sozialdemokratischen Idee infiziert ist.“

In Bezug auf die Taktik folgt die österreichische Sozialdemokratie genau dem Beispiel der deutschen. Gleich der deutschen sucht auch die österreichische Sozialdemokratie die Arbeiterinnen und die Jugend zu gewinnen.

Je mehr sich die Sozialdemokratie ausbreitet, um so größer werden naturgemäß auch die Meinungsverschiedenheiten im sozialdemokratischen Lager — eine Erscheinung, die man in fast allen Staaten, in denen es eine erhebliche Sozialdemokratie giebt, zur Zeit bemerken kann, die aber die Befähigkeit der sozialdemokratischen Bewegung an sich nicht beeinträchtigt.

Die „Germania“ scheint gar nicht zu ahnen, wach' verdienendes Urteil über den Ultramontanismus und die Klerikale in diesen Aufstufungen fällt. In Oesterreich erfreut sich von jeher der katholische Klerus der größten Freiheit und weitgehender staatlicher Unterstützung, um als arbeitende Volk in den „Saisnabarbeiten der Religion“ zu erziehen, es zu behüten vor dem „sozialdemokratischen Gift“, ihm beizubringen „die Milt der frommen Denkart“ einzupflegen. Und was hat's genutzt? Trotz Klerikale mag die Sozialdemokratie Fortschritte! Kann der völlige Bankrott der klerikalen Volksehrlichkeit besser offenbart werden?

Aus dem Gerichtsfaal.

Faale, 8. Januar. Die heutige Schöffengerichtssitzung erledigte mehrere unerhebliche Strafsachen, von denen folgende

erwähnenswert waren. Der Kaufmann und Provisionsreisende Johann Heinrich Hollstamper von hier wurde der Unterschlagung in zwei Fällen beschuldigt. Er sollte vom August 1889 bis Ende Februar 1890 als Provisionsreisender der Zigarettenfabrik Valentin & Ulbricht in Frankenberg Oelber im Betrage von 145 M., wozu er laut Vertrag nicht berechtigt gewesen, einsteuert und für sich verwendet haben. Die rechtswidrige Annahme der Gelder, welche bei dem Gastwirt Horn und der Frau Kupfer hier für von genannter Firma gelieferte Zigaretten erfolgt, sucht der Angeklagte dahingehend zu entschuldigen, daß er beabsichtigt, jene Beträge bei Empfangnahme seiner Provision und Spesen von Valentin & Ulbricht in Abrechnung zu bringen. Nun hatte aber nachträglich eine Abrechnung mit ihm und genannter Firma stattgefunden, wobei er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Die Staatsanwaltschaft ersuchte den Angeklagten der Unterschlagung in zwei Fällen für überführt und beantragte 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf 100 M. Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis. — Wegen Mißhandlung und Betrugs in drei Fällen hatte sich der frühere Krankenwärter Franz Paul Pfeiffer von hier zu verantworten. Die Anklage wegen Mißhandlung beruhte darauf, daß der Beklagte am 24. Juni v. J. in seiner Kerkentstalt den geistkranken cand. theol. D., dessen Bedienung ihm oblag, durch Faustschläge fürderlich mißhandelt hatte, während der Betrag darin bestand, daß selbiger im Juni v. J. bei der Frau des Geistkranken Raab hier, unter der Vorspiegelung, er Angeklagter, sei in der Kerkentstalt (speziell der Krankenwärter Raab's, dreimal vorstellig wurde, um die Frau Raab über das Befinden ihres kranken Mannes zu unterrichten und so 5 M. Geschenk annahm. Nachträglich wurde entdeckt, daß Angeklagter als Krankenwärter den Raab garnicht zu beaufsichtigen hatte. Die Frau Raab hatte das Geld dem Angeklagten übergeben, um dadurch eine gute Behandlung ihres Mannes zu bewirken. Der Angeklagte ludte den Fall der Mißhandlung auf einen Angriff seitens des Geistkranken D. zurückzuführen und entschuldigte sich betreffs des Betrugs dahingehend, daß er keine Geschenke gefordert. Die Staatsanwaltschaft beantragte 1 Woche und der Gerichtshof erkannte auf 3 Wochen Gefängnis.

Cachenez für Damen u. Herren in Halbseide u. reiner Seide Ph. Liebenthal & Co. in großen Sortimenten sehr preiswert. Untere Leipzigerstrasse 102.

Aus heute eingetroffener Regenabgabe Oesterreich:
Prima Bücklinge, frischeste Ware, à Riffe ca. 12 Pf. schwer 85 Pf., bei 10 Riften 80 Pf.
Prima Bratheringe, Wafler 2.70, bei 10 Pf. 2.50, Waadoje 2.50, bei 10 Dofen 2.30. ca. 5 Pf. Riffe 80-100 Pf.
Prima Sprötten,
Prima Messina- und Valencia-Apfelinen
 à Dunderl von 4.00-6.50 Mark.
 Alle übrigen Fisch- und Delikatessenwaren zu inderk billigen Konfurrenzpreisen. Heute frischer fetter **Cabliou** à Pf. 20 Pf. eingetroffen.
H. A. Treydte,
 Obere Leipzigerstrasse Nr. 52a.

Eckardts Restaurant
 Kleiner Sandberg 15.
 Mittagstisch mit Bier 50 Pf.
 Jeden Sonnabend Pöfelknochen.
 ff. Bier à Glas 10 Pf.
Tanz-Unterricht.
 Wein II. Winterkursus für Privat-Zittel beginnt Freitag den 15. Jan. im Saal „Zum Rosenthal“. (onorar beiseiten.)
 Weil. Anmeldungen von Damen und Herren erbitet
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Drehauptstraße 2 III.
 NB. Geleite auch Unterricht im einzelnen zu jeder Tageszeit.

Bücklinge, Bratheringe, Waggontabung,
 frisch eingetroffen: à Riffe 90 Pf., à 1/2 Maß 3.00 Mt., à 1/4 1.70 „ „ à 1/2 Dofe 2.70 „ „ à 1/2 1.50 „ „
 Selbst eingemachte Schnittbrotchen, Hund 15 Pf.
 Waggoburger Gaerfolt, 2 Pf. 15 Pf. Saure, Gerst- und Pfefferquark. Pfefferbeeren, eingemachte Pfannkuchen, Braunschwieger Gemüse und Macis. Früchte in Dosen und Gläsern. ff. Zähr. Fleisch- und Wurstwaren.
Corned-Beef
 billiger als jede Konkurrenz.
Ch. Grünwald, Markt 1.

Neuestes Genuß- und Volksnährmittel
 für alle Kreise von höchster Wichtigkeit.
Kathreiners Kneipp-Malzkafee
 mit Geschmack und Aroma des **echten** Bohnenkafee.
 Patent in allen Staaten angemeldet — in mehreren Ländern schon ertelt.
 Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, gebranntem Malz oder allen anderen Fabrikaten ähnlichen Namens.
Bohnenkafee ist ein teures und nerven-
 erregendes Getränk und **braucht** deshalb **Zusatz**.
Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist der beste, wohlschmeckendste u. gesündeste Kaffeezusatz
 ausserdem der **billigste**, weil er dem Bohnenkafee bis zur Hälfte ohne Nachteil für dessen Geschmack zugesetzt werden kann.
 Reiner Malzkafee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.
Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und mindestens 5 Min. kochen.
 Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.
Verkaufs-Preis: 45 Pfennig 1 Pfundpacket = 1/2 Kilo. 25 „ „ 10 „ „ 1 Probepacket à ca. 100 Gramm.
 Zu beziehen durch Kolonialwaren- und Drogen-Handlungen.
Kathreiners Malzkafee-fabriken
 Berlin — München — Wien.



Für Wiederverkäufer!
 empfehlen:
Cylinder
 beste Qualität und alle Sorten, auch 10““
Dhd. 30 Pfennige.
Milchweisse
Lampenschirme
 5 1/2 Zoll 1.45 Mt. 7 1/2 Zoll 1.90 Mt. p. Dhd.
 Alle übrigen Sorten billig!
Pa. Lampendocht
 in Carton, 1/2 und 3/4 Pf. Anzahlung, Pfund 1.20 Mt.
Pa. Lampengarn (Wolldocht)
 in weiß oder roter Farbe, Pf. 1.20 Mt.
Cylinderputzer
 Dugend 95 Pf., 1.15 Mt. und 1.25 Mt.
Albin & Paul Simon.
 Bei größeren Posten Extra-Preise.
Döllnitzer Mehl-Niederlage
 Halle: Gelestr. 36, Giebelstein: Reistr. 25. Weizen und Roggenmehl, sowie alle Kolonialwaren zu billigen Engros-Preisen. Roggenmehl 1. Sorte 74 Pf., 2. Sorte 72 Pf. p. Meße.
 [399] **Th. Dammach.**
Kopfschuppen u. Haarausfallen
 werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des **Lamm-Sollens** von **E. A. Thammach & Co.**, Hauptniederlage bei Herrn. Fetsch, Krefeld und Parfümerie-Handlung, Leipzigerstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

Reaktion von Riß, 31ige; Betrag von Aug. Groß; Druck der Verlags-Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.), sämtlich in Halle a. S.

